

spiritualità“ gewertet werden. – *Sententiae*, Introduzione di Jean Leclercq, traduzione e note di Franco Cardini (S. 237–667), machen alle drei Teile der Sentenzen bekannt. – *Parabola*, Introduzione di Jean Leclercq, traduzione di Ottavio Banti, note di Michael Casey (S. 669–761). – *Testi liturgici e poetici*. *Officium de sancto Victore*, *Prologus in antiphonarium*, *Epitaphium et hymnus de sancto Malachia*, Introduzioni di Chrysogonus Wardell, traduzioni e note di Antonio Traglia (S. 763–833). H.S.

Peter Abaelard. *Theologia Summi boni. Tractatus de unitate et trinitate divina*. Abhandlung über die göttliche Einheit und Dreieinigkeit (Lateinisch-Deutsch). Übersetzt, mit Einleitung und Anmerkungen hg. von Ursula Niggli (Philosophische Bibliothek 395) Hamburg 1988, Felix Meiner Verlag, ISBN 3-7873-0739-7, CL u. 296 S., DM 86. – Ein Jahr nach der Neuauflage im CC durch C. J. Mews (vgl. DA 45,245) wird hier Abaelards verurteilte Schrift mit ausführlicher Einleitung in einer zweisprachigen Ausgabe vorgelegt. Der lateinischen Fassung liegt zwar noch diejenige von Ostlender (1939) zugrunde, aber die Abweichungen der Neuauflage werden bereits mitgeteilt (S. CXXV ff.) und in der Übersetzung zur Kenntnis genommen. Nicht zur Kenntnis genommen ist die Diskussion um die Authentizität der *Historia Calamitatum*, welche in der Einleitung wie die anderen historischen Quellen behandelt wird. Hilfreich ist die deutsche Übersetzung des philosophischen Textes, die dem Leser bestätigt, daß er etwaige Verständnisschwierigkeiten nicht unbedingt auf defizitäre Lateinkenntnisse zurückführen muß. G.S.

*The Glosae super Platonem of Bernard of Chartres*. Edited with an Introduction by Paul Edward Dutton (Studies and Texts 10) Toronto 1991, Pontifical Institute of Mediaeval Studies, ISBN 0-88844-107-X, XII u. 334 S., \$ 55. – Die anonym überlieferte Erklärung zur lateinischen Timaeus-Übersetzung wird vom Hg. mit guten Gründen Bernhard von Chartres zugeschrieben, dessen große Wirksamkeit bekanntlich ebenso eindeutig belegt wie schwer zu fassen ist. D. beschreibt einfühlsam die Persönlichkeit des großen Lehrers und stellt die erhaltenen Nachrichten über ihn – anhangsweise im vollen Wortlaut – zu einer nützlichen Dokumentation zusammen. Die hier erstmals edierten Glossen wurden im 12. Jh. – einer Epoche großen Interesses für den Plato-Text – häufig benutzt und ausgeschrieben, ihr Einfluß war weit größer als die erhaltenen sechs Hss. vermuten lassen, die der Hg. bei der Edition heranzieht, da wahrscheinlich jede einen selbständigen Überlieferungsstrang repräsentiert. Was der Hg. für den ma. Gebrauch des Werkes anführt, gilt genauso für den modernen Leser: „to be useful it must be brought directly to bear on a copy of the text commented on“ (S. 131). So hätte man die Publikation eher im Rahmen des „Plato Latinus“ erwartet, dessen gewichtigen vierten Band man jetzt mittels des vorgelegten Textes im Lichte der Schule von Chartres erfassen kann. G.S.

*Some Earlier Parisian Tracts on Distinctiones Sophismatum*. I *Tractatus vaticanus de multiplicatibus circa orationes accidentibus*. II *Tractatus floridianus de solutionibus sophismatum*. III *Tractatus vaticanus de communibus distinctionibus*, hg. L. M. de Rijck (Artistarium 7), Nijmegen 1988, Ingenium Publishers, ISBN 90-70419-23-8, XXVII u. 271 S., hfl. 42,50. – Wer gemeint hat, ungefähr